

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

wir haben uns längst daran gewöhnt und denken kaum mehr darüber nach. Trotzdem müssen wir uns immer wieder die Frage stellen: **Was feiern wir mit dem Osterfest und in der Osterzeit?**

Da geht es schon los mit einem Sprachproblem.

In der Bibel ist die Rede davon, dass Jesus auferstanden ist.

An anderer Stelle heißt es, er ist **auferweckt** worden.

Nächste Woche feiern wir, dass Jesus **aufgefahren** ist in den Himmel.

Jesus selbst spricht davon, dass ihn der Vater im Himmel **verherrlichen** werde.

Im heutigen Evangelium sagt Jesus, dass wir in ihm bleiben sollen, **dann wird er in uns bleiben.**

Paulus schreibt den bekannten Satz: **„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“** Das ginge aber nicht, wenn Jesus tot wäre, bzw. im Grab tot geblieben wäre.

Und schließlich ist in der Bibel die Rede davon, dass er sowohl

in unserer Mitte sein wird, als auch dass er **wiederkommen wird...**

Das sind alles nicht nur unbeholfene Formulierungsversuche von etwas, was mit unserem heutigen Verständnis und unserer heutigen Logik schlichtweg unerklärlich und deshalb ein Geheimnis ist.

Ja, wir glauben an etwas Unerklärliches, Unsagbares!

Und wenn wir an die Auferstehung, oder wie auch immer wir es bezeichnen, nicht glauben würden?

Dann wäre alles sinnlos, was wir glauben und erhoffen. Ja, dann wäre sogar unser Leben sinnlos! So ähnlich drückt es der Apostel Paulus aus.

Unser Erdenleben hat also nur wirklich Sinn, wenn wir das

„Danach“ mitdenken und mitglauben, wenn wir aus der Überzeugung leben, dass sich unser Leben in den paar Jahren der Alltäglichkeiten nicht erschöpft.

In der Entwicklungsgeschichte des Menschen (man spricht von Jahrmillionen) gibt es viele Vorfahren, Primaten und Hominiden. Ganz am Ende steht der Homosapiens, der moderne Mensch, den die Anthropologen mit drei Eigenschaften von seinen Vorfahren

abgrenzend charakterisieren.

Menschen in unserem heutigen Verständnis werden solche Wesen bezeichnet,

- die mit Feuer umgehen können,
- die sich künstlerisch betätigen (z.B. mit Höhlenmalereien oder sonstige Verzierungen) und
- die an ein „Leben danach“ glauben und deswegen ihre Toten bestatten.

Und an dieses „Leben danach“ glauben die Menschen aller Religionen. Wer nicht daran glaubt, hat ein Problem, eine höhere Instanz anzuerkennen und sich vor ihr zu verantworten.

Solche Menschen meinen sich eines Tages vor niemanden verantworten zu müssen. Sie betrachten sich schlimmstenfalls selbst als das Maß aller Dinge und den eigenen (egoistischen) Interessen kann nichts und niemand etwas anhaben.

Genauer betrachtet sind solche autonom denkenden und handelnden Menschen eine existenzielle Gefahr für alle übrigen Menschen in der Gegenwart und auch in der Zukunft. Es gilt das Recht des Stärkeren.

Aber zurück zu unserer Glaubensüberzeugung, dass Jesus auferstanden ist, oder wie auch immer wir es formulieren wollen.

Wenn wir glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, und Gott per Definition unsterblich und ewig ist, dann muss logischerweise auch **Jesus unsterblich und ewig Gottes Sohn sein.**

Selbst wenn seine menschliche Natur eben zeitlich befristet ist, seine göttliche Natur ist und bleibt ewig und unsterblich.

Und an diesem Geheimnis teilzuhaben, ist unsere Berufung, die uns gewährte göttliche Gnade.

Freuen Sie sich darüber?

Ganz bestimmt freuen wir alle uns viel zu wenig darüber.

Deshalb dauert die Osterzeit 50 Tage, damit wir diese Freude in uns hochkommen lassen und richtig auskosten können.

Auch nach dieser heutigen Feier der Danksagung, griechisch ausgedrückt, bei dieser Eucharistiefeier, sollen wir mit dieser Auferstehungsfreude nach Hause, in die Welt hinaus gehen.

Wir stimmen mit unserem Halleluja ein in den ewigen Dank und Lobpreis aller, die schon am Ziel oder auf dem Weg dorthin sind.